

17 WM-Teams / Model Sarah Knappik und Girl Group-Legende Eva Jacob als Jurorinnen / Sachbearbeiter aus Niedersachsen erzielt Bestmarke

Neuer Weltrekord über 46,20 Meter bei fünfter offizieller WM im Handtaschen Weitwurf



Ein Herz und eine Tasche: Weltrekordler Stefan Koopmann nach dem großen Wurf – umringt vom WM-Team für Dänemark und den Jurorinnen Sarah Knappik und Eva Jacob. Foto: Norbert Mispelbaum

Bottrop-Kirchhellen, 6. August 2016. – Stefan Koopmann (36) aus Moorriem (Niedersachsen) warf im Finale der HTWWWM 2016 unfassbare 46,20 Meter und übertraf die Vorjahres-Bestmarke von Klavierträger Pierre Ermini aus Wuppertal (35,32 Meter) um stolze 10,88 Meter. Der Abteilungsleiter Maschinenbau setzte dabei die Handtasche seiner Mutter ein.

Das WM-Team für Dänemark (Heiko Bunjes, Carsten Oberländer, Egon Bunjes, Stefan Koopmann) überzeugte im packenden Finale mit einer

Gesamtwurfweite von 140,00 Meter vor dem zweifachen Team-Weltmeister Österreich mit 107,47 Meter.

Model Sarah Knappik (29) und Girl Group-Legende Eva Jacob (73) beerbten Kultsänger Roberto Blanco als aufgedrehteste Jurorinnen ever ever ever bei der fünften Weltmeisterschaft im Handtaschen-Weitwurf im Movie Park Germany in Bottrop-Kirchhellen.

Das temperamentvolle Traumduo vervollständigte die illustre Expertenrunde um Jury-Präsidentin Irmgard Knüppel (55) und folgte auf Schlagerstar Roberto Blanco, Moderatorin Margarethe Schreinemakers sowie Autorin und Model Natascha Ochsenknecht. Die WM-Jury beurteilte neben der Weite die technische Ausführung und Choreographie der motivierten Hobby-Athleten.

2015 verteidigte das WM-Team für Österreich seinen Gruppensieg von 2014 im Finale mit einer Gesamtweite von 67,44 Meter vor dem WM-Team für die Pitcairnseln. Österreich folgte auf Neuseeland (2013) und Deutschland (2012). Im Einzel-Weitwurf erzielte Klavierträger Pierre Ermini aus Wuppertal damals eine neue Bestmarke von 35,32 Meter und übertraf den Rekord von Stefan Krämer (Versicherungskaufmann aus Brühl) aus dem Jahr 2013 um 11,11 Meter.

Für 2016 angemeldet waren WM-Teams für ihr Heimat- oder Lieblingsland Barbados, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Jamaika, Kap Verde, Kuba, Neuseeland, Niederlande, Niederländische Antillen, Österreich, Pitcairnseln, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien und Venezuela.

Die Jurorinnen

Fünf Jahre nach dem australischen Dschungel und den schwersten Prüfungen von allen fand nun das Wiedersehen im nicht minder bewaldeten Ruhrgebiet statt. Jury-Präsidentin Irmgard Knüppel: „Nach dem Puppenspieler von Mexiko und charmantesten Afrokubaner mit verlockend dichter Haarpracht ging's jetzt ans Eingemachte.“ Drei echte Kracher-Ladys kürten die Besten der Besten und legten auch mal Hand an, wenn es an der Tasche klemmte.

Eine begeisterte Sarah Knappik über ihre Aufgabe als Jurorin: „Mein ganz persönlicher Favorit war der kurzangebundene Kurbelwurf. Da drehst du schon durch, noch ehe das Ding abhebt. Ich kann die Liebe der Frauen – und Kerle – zu ihrem treuen Begleiter verstehen: Eine Handtasche lässt einen nicht hängen.“ Jurorin Eva Jacob ergänzte: „Sarah hat um meine Handtasche angehalten. Wir wagten gemeinsam den großen Wurf. In Zeiten von EM und Olympia zählt der echte Wille der kleinen Leute zum Sieg. Mit Irmgard wurde knüppelhart beurteilt an der Jurytheke.“

Die Wurfmöglichkeiten

Als Wurfmöglichkeiten standen den vierköpfigen WM-Teams zur Auswahl: Stoßen, Kurbelwurf, Freestyle und Diskuswurf. In Trainingscamps rüsteten sich die Teilnehmer*innen für den ‚Wurf ihres Lebens‘ und feilten vorab an ihren Strategien, Techniken, Outfits und Bestwurfweiten. Dipl.-Sportökonom und Bundestrainer Jens Vatter unterstützte die Teams bei der Suche nach den effektivsten Trainings- und Wurfmethoden.

Der Anti-Doping-Beauftragte

Mit Justus Schneider stand der aktuelle Deutsche Meister im Stabhochsprung (M40) als offizieller Anti-Doping-Beauftragter der HTWWWM beratend zur Seite. Die Wurfgeschosse wurden vor Ort öffentlich gewogen und anschließend verplombt.

Es winkten Ruhm, Ehre – und das „Goldene Täschchen“ als eigens angefertigte Wander-Trophäe der WM. Fahnenträger, die Gold Fire-Cheerleader aus Düsseldorf und Fanclubs schmückten den emotionalen Einlauf der ländertypisch bekleideten Wurf-Gladiatoren in die WM-Arena. Eines der letzten Mysterien der Menschheit – die ständige Begleiterin der Damenwelt – erhielt erneut große öffentliche Aufmerksamkeit.

Zur Professionalisierung und Weiterentwicklung der geschlechterneutralen Trendsportart sind seit 2014 mit Diplom-Sportökonominnen und Teilnehmer*innen diskutierte und verabschiedete Regularien verbindlich, welche unter www.htwwwm.com/regelwerk eingesehen werden können.

Die Studie

Durchschnittlich 76 Tage ihres Lebens verbringen Frauen nach einer Studie damit, in ihren Handtaschen nach irgendetwas zu kramen. Sie ist deutlich mehr als nur ein Accessoire oder ein praktisches Transportmittel. Frauen wappnen sich mit dem treuesten Wegbegleiter des Lebens für viele Eventualitäten. Die Studienergebnisse stehen unter www.htwwwm.com/news zum Download bereit.

Die Grundidee

Die HTWWWM steht für grenzenlose Wurfreiheit und Völkerverständigung. Sie verbindet Völker und

Nationen. So sollen unter den „Taschen aus aller Welt“ „Menschen aller Welt“ ein Zeichen für Frieden und Zusammengehörigkeit setzen, egal welcher Hautfarbe, Religion oder politischer Weltanschauung.

Der globale Handtaschenweitwurf würdigt darüber hinaus die treueste Wegbegleiterin aller Frauen. Die von André Puchta konzipierte WM wurde von Sommer 2012 bis 2016 jährlich in NRW ausgetragen. „Die Schwierigkeit bei den Würfeln besteht vor allem darin, die Flugkurve der Handtasche richtig einzuschätzen. Da sie nicht so aerodynamisch ist wie ein klassisches Wurfgerät, kann der Wind eine gehörige Rolle spielen“, so Organisator André Puchta (33) über die sportliche Herausforderung.

Bislang thematisierten mehr als 950 in- und ausländische Medien den ungewöhnlichen Sportevent. Im *Welt der Wunder*-Ranking der zehn ausgefallensten Veranstaltungen in Europa landete die HTWWWM im April 2015 auf Platz vier. Die BILD zählte sie im April 2015 zu den zehn verrücktesten Wettbewerben und Festivals in aller Welt. Im April 2016 belegte die HTWWWM im *Deutsche Welle*-Ranking den achten Platz unter den schrägsten Veranstaltungen in Europa - als einzige Sportveranstaltung aus Deutschland.

Alle Infos unter www.htwwwm.com

Pressekontakt

HTWWWM | 2016
Fax +49 30 23320772899
presse@htwwwm.com
www.htwwwm.com